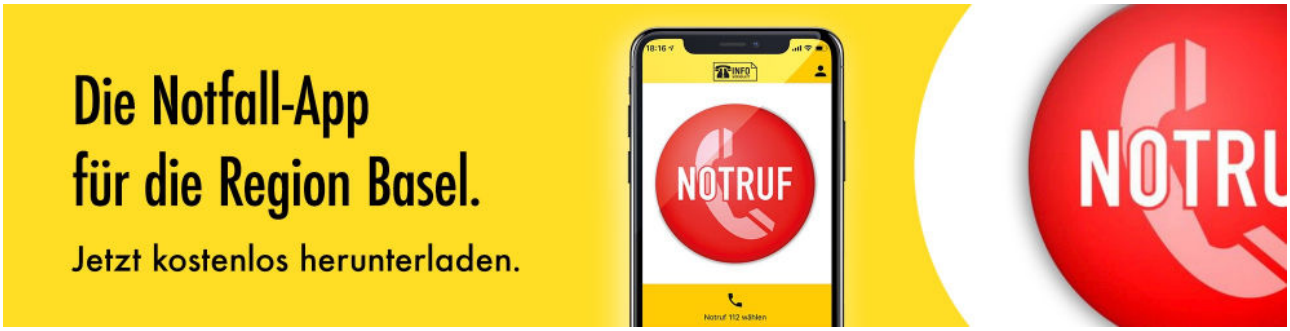


10.06.2022 Politik 6 Minuten Lesedauer

Soll der Kanton bei der Messe aussteigen?

Exit-Strategie statt immer mehr Geld reinbuttern: GLP fordert Kurswechsel in Bezug auf MCH. Damit steht sie alleine da.

von Oliver Sterchi

Die GLP findet, dass Basel-Stadt eine Exit-Strategie bei der Messe benötige. Bild: Bilddatenbank BS

Noch vor den Sommerferien will der Grosse Rat darüber entscheiden, ob die öffentliche Hand weitere 34 Millionen Franken in den angeschlagenen Messe-Konzern reinbuttern soll – oder eben nicht.

Das Thema beschäftigt das politische Basel. Auch Prime News-Herausgeber Christian Keller hat sich in einem **Kommentar** pointiert dazu geäussert.

Noch bevor es im Kantonsparlament zur Abstimmung kommt, preschen nun die Grünliberalen (GLP) mit einem Vorstoss vor, der die Diskussion noch einmal in eine andere Richtung lenkt. In einer Motion, die am Mittwoch eingereicht wurde, fordern die Grünliberalen den Regierungsrat auf, eine Exit-Strategie aufzuzeigen.

Konkret: Die Regierung soll prüfen, ob der Kanton seine Anteile an der MCH Group abstossen kann. Denn: «Der Regierungsrat stellt die Zuschüsse an die Messe seit Jahren als alternativlos dar. Das wollen wir nicht mehr so hinnehmen», sagt GLP-Fraktionschef David Wüest-Rudin auf Anfrage.

Die Exekutive müsse «endlich» Alternativszenarien prüfen. «Und dazu gehört eben auch eine Veräusserung der Anteile an der MCH Group», so Wüest Rudin. Der Vorstoss wurde

von der gesamten achtköpfigen GLP- Fraktion unterzeichnet.

GLP sieht Win-Win-Situation

Wüest-Rudin legt allerdings Wert auf die Feststellung, dass man die Messe-Anteile nicht «konzeptlos verscherbeln» solle. «Es geht vielmehr darum, mit begleitenden Massnahmen sicherzustellen, dass der Messe-Standort Basel auch in Zukunft gesichert ist», sagt Wüest-Rudin.

Wie diese Massnahmen aussehen könnten, darüber gibt der Motionstext ebenfalls Auskunft. So schreibt die GLP-Fraktion, dass der Kanton beispielsweise die Messehallen zu einem «fairen» Preis kaufen könnte.

Zugleich könnte er die MCH Group dazu verpflichten, die Hallen «für eine gewisse Zeit» – zum Beispiel 10 Jahre – mit Messen und Events zu bespielen. Im Gegenzug erhielte der Messe-Konzern mehr unternehmerische Freiheit, da der Kanton nicht mehr als Anteilseigner mit im Boot sitzt.

Die GLP sieht in dieser Entflechtung eine Win-Win-Situation: Weniger finanzielles Risiko für die öffentliche Hand, mehr freies Unternehmertum (und damit potenzielle Wertsteigerungen) für die Messe.

Podcast

«Wir wollen Blindheit rückgängig machen»

«UniBâle»-Podcast: Professor Hendrik Scholl arbeitet an neuartigen Therapien gegen erblich bedingten Sehverlust.

Die entscheidende Frage

Alternativen hin oder her. Es bleibt die entscheidende Frage: Befürwortet die GLP nun den geplanten Zuschuss von 34 Millionen an die Messe, oder nicht? «Den Bettel einfach ohne Konzept hinzuschmeissen könnte zu Wertverlusten für den Kanton führen», sagt Wüest-Rudin.

Die GLP-Fraktion werde deshalb parallel zum Vorstoss auch einen Änderungsantrag in den Grossrats-Beschluss zur Kapitalerhöhung einbringen. «Wir wollen dort die Forderung verankern, dass die Regierung in den kommenden zwei Jahren dem Grossen Rat sinnvolle und werthaltige Alternativen zur Beteiligung vorlegen muss.»

Komme der Antrag durch, will die GLP der Kapitalerhöhung zustimmen und den Vorstoss zurückziehen respektive weniger verbindlich formulieren. «Fällt der Antrag im Parlament hingegen durch, dann stimmt mindestens ein Grossteil der Fraktion gegen die 34 Millionen», so Wüest-Rudin.

Bürgerliche sind wenig begeistert

So oder so: Die Idee, die Beteiligung des Kantons an der Messe abzustossen, kommt bei den anderen Parteien schlecht an. Nicht einmal die Bürgerlichen – üblicherweise auf eine strikte Haushaltspolitik bedacht – können sich dafür erwärmen.

Für FDP-Grossrat Luca Urgese kommt die Forderung der GLP «etwas abrupt», wie er sagt. «Es erschliesst sich mir nicht, weshalb die Partei diesen Antrag nicht schon in die vorberatende Kommission im Grossen Rat eingebracht hat.» So sei nun «keine fundierte Auseinandersetzung» möglich.

Der Freisinnige meldet auch grundsätzliche Bedenken an: «Vor zwei Jahren erst hat das Parlament den Weg frei gemacht für den Einstieg von James Murdoch als Investor. Der Kanton hat sich dazu entschlossen, bei der Messe an Bord zu bleiben und bei der Kapitalerhöhung mitzuziehen.»

Dass die GLP diese Struktur nun wieder über den Haufen werfen wolle, sei überstürzt. «Die MCH Group braucht jetzt vor allem Stabilität. Wir müssen den Verantwortlichen jetzt erst einmal eine Chance geben.»

«Aktuelles Modell ist transparenter»

Zudem, so Urgese, komme eine Entflechtung von Messe und Kanton den Steuerzahler potenziell «sehr teuer» zu stehen. «Allein der Kauf der Hallen-Infrastruktur würde bedeutend mehr kosten als die 34 Millionen, über die jetzt diskutiert wird.»

Ausserdem könne sich die öffentliche Hand auch nach einem solchen Schritt nicht vollkommen aus dem Messe-Geschäft zurückziehen. «Mir ist kein Messe-Standort bekannt, bei dem der Staat nicht irgendwie involviert ist, entweder direkt oder indirekt, beispielsweise durch vergünstigte Hallenmieten», so Urgese.

Vor diesem Hintergrund sei die direkte Beteiligung des Kantons einer indirekten

Subventionierung der Messe vorzuziehen, sagt der FDP-Grossrat. Und: «Für die Steuerzahler ist dieses Modell auf jeden Fall transparenter.»

Auch SVP ist nicht überzeugt

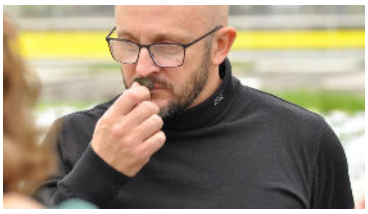
Verbündete findet die GLP noch nicht einmal bei der SVP. Die Volkspartei lehnt den neuerlichen Zuschuss an die Messe aus der Kantonskasse zwar ab. Von einem Verkauf der Anteile hält Grossrat Joël Thüring dennoch nichts, wie er sagt. «Das ist eine weitere schlaumeierische Aktion der GLP, die überhaupt gar nichts bringt.»

Es sei «wenig zielführend», derart in ein laufendes Geschäft reinzugrätschen, meint Thüring. Wie Urgese findet auch der SVP-Politiker, dass das Parlament jetzt zunächst einmal über die 34 Millionen abstimmen soll.

«Ich lade die GLP aber gerne ein, jetzt endlich Farbe zu bekennen und bei einem möglichen Referendum die federführende Rolle zu übernehmen, statt mit immer neuen Ideen die eigene Unentschlossenheit in der Angelegenheit zu kaschieren.» Bislang habe man aber von Partei-Exponenten nichts in diese Richtung gehört.

Bleibt noch die Ratslinke. Aber auch da dürfen sich die Grünliberalen nicht allzu grosse Hoffnungen machen. Die Fraktion als solche habe sich noch nicht auf eine Position festgelegt, sagt die Co-Präsidentin der Basler SP, Jessica Brandenburger, auf Anfrage. Aber: «Persönlich finde ich, dass man der Messe nun eine Chance geben muss.»

Prime Content



«Frische Rüebli aus der Region sind der absolute Hit»

Mehr Qualität, mehr Nachhaltigkeit: Warum die Safran Zunft die Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten ausgebaut hat.

Forderung ist nicht neu

Gestern Mittwoch erst hatte die Messeleitung um den designierten neuen CEO Florian Faber zwei neue Formate vorgestellt, eine «Frühlingsmesse» sowie «Sustainability Days»

im Zeichen der Nachhaltigkeit. Brandenburger findet die neue Stossrichtung überzeugend, wie sie sagt.

«Die MCH bewegt sich meines Erachtens in die richtige Richtung. Die Führungscrew hat neue Ideen und setzt diese um. Das ist positiv zu werten.» Diese Aussagen lassen nicht darauf schliessen, dass die SP nun radikalen Handlungsbedarf bei der Messe ortet.

Die GLP scheint mit ihrer Forderung auf verlorenem Posten zu stehen. Diese ist auch nicht neu: Vor vier Jahren warf der damalige Präsident der grossrätlichen Wirtschafts- und Abgabenkommission, Christophe Haller (FDP), dieselbe Idee auf.

Diese stiess im Rathaus allerdings auf wenig Begeisterung. So wie heute. Es zeigt sich: Die MCH Group kann einen Rückschlag nach dem anderen vermelden, die Regierung und der Grosse Rat bleiben ihr treu.

Die kostenlose Prime News-App – jetzt herunterladen.
App-Store Apple
Google Play

Oliver Sterchi

Co-Redaktionsleiter

Mehr über den Autor

1 Kommentar

Le Nic de Bâle 10.06.2022 05:25

Das gibt Platz für mehrere Olympia-Schwimmbecken im Quartier in der "Röschti-Raffel" und das Musical-Theater kann weiter an Ort bleiben. Sportzentrum statt Messe; eine gute gesundheitsfördernde Alt ... **mehr anzeigen**

Weitere Artikel

09.06.2022 Baselland
⏱ 4 min

Psychiatrie Baselland mit 66-Millionen-Projekt auf Kurs

Ersatzbauten für Alterspsychiatrie und Krisenintervention sind laut Verantwortlichen trotz widrigen Umständen im Plan.

von Christian Keller

09.06.2022
#baselnews ⏱ 3 min

Das sind die #baselnews vom 9. Juni 2022

In die Kaserne zieht Leben ein / Zoff um Wahlkreise im Baselbiet / Kritik an Uni-Dozentin / Burger King wird vegetarisch.

von Prime News-...

08.06.2022
Gastkommentar ⏱ 4 min

Wir brauchen Auswege aus dem Auflagen-Dschungel

Werden die Planungsprozesse bei Bauvorhaben nicht beschleunigt, leidet die Standortattraktivität der Region.

von Martin Dätwyl...